

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

0,00 km; 166 hm

Wir starten am Bahnhof der Kurstadt und finden praktischer Weise unser erstes Ziel schon schön ausgeschildert vor: das Bad Homburger Schloss. Also kurz links, dann rechts den Marienbader Platz hoch und sogleich links die Schöne Aussicht.

1,16 km; 201 hm

Schönes Tor, schönes Schloss, schöner Bergfried – und der sagt uns: Der Berg ruft. Also direkt weiter: Wir halten uns rechts und sogleich am Ende der Schlossmauer links in die Orangeriegasse. Am Ende die Herrngasse rechts runter bis zur Kreuzung mit der Schulberg, links und zum Hindenburgring. Auch da links, um nach wenigen Metern an der Heuchelheimer Straße den Radweg-Hinweis Gotisches Haus zu erspähen. Das ist unsere nächste Zwischenstation, es ist nicht zu verfehlen, wenn man nach 750 Metern links in die Brüningsstraße abbiegt und sogleich rechts auf der Tannenallee immer geradeaus zum Wald hoch fährt.

4,37 km; 245 hm

Das Gotische Haus samt Stadtarchiv, Hutmuseum und Café. Wir bleiben in Fahrtrichtung gewinnen geradeaus gemächlich an Höhe. Dabei rollen wir mit den Wanderzeichen Schwarzer Balken und Gelber Punkt Richtung Sandplacken und Hohemark. Unterwegs passieren wir den Hirschgarten und wenig später den Elisabethenstein. Rund 300 Meter weiter, bei Kilometer ...

6,55 km; 332 hm

... biegen wir rechts in den mit einer Schwarzen Wildsau markierten Hauptweg ab. Wir fahren den stets leicht ansteigenden Weg immer geradeaus, ignorieren den Abgang der Wildsau ebenso wie den wegnickenden Hauptweg.

8,74 km; 436 hm

Am Marmorstein angelangt: Von hier haben wir einen mittlerweile leicht zugewachsenen, aber schönen Blick über Dornholzhausen nach Bad Homburg und die Mainebene. Wir fahren weiter und rollen den hübschen Waldweg bergab Richtung Saalburg. Nach etwa einem Kilometer trifft er auf einen gut ausgebauten Weg, auf den wir in Fahrtrichtung auffahren. Weiter geradeaus, nach einer Weile an der Jupitersäule vorbei, die Mainzer Kaufleute zu Ehren Kaiser Neros gestiftet haben, zur Saalburg. Kurz danach treffen wir auf die Zufahrtsstraße zur Römerfestung und rollen auf der Straße in Fahrtrichtung weiter, wobei wir das Restaurant links liegen lassen:

10,72 km; 404 hm

Links geht's zum Herzberg, ein Stückchen voraus der neue Eingang des Römerkastells: Den Punkt merken wir uns. Doch zunächst machen wir in Historie und begeben uns zum Saalburg-Entree. Danach zurück zum gemerkten Punkt und scharf rechts drauf auf das Asphaltsträßchen Richtung Herzberg. Wobei wir dort ja nicht hinwollen, sondern – die Saalburg rechter Hand – noch ein Stückchen weiter leicht bergauf fahren. Auf Höhe des Westtores geht links ein breiter Fahrweg mit reichlich Wanderzeichen ab. Da hinein, wir konzentrieren uns auf Roten Balken und vor allem das Braune Ahornblatt.

12,14 km; 442 hm

Wir verlassen den Hauptweg und biegen mit Balken und Braunem Blatt rechts in den Pfad. Unten gleich wieder ein Hauptweg, der sich links unmittelbar darauf teilt: Wir wählen den rechten unteren

Ast und halten uns schön ans Braune Blatt. Das hilft uns auch nach 1,6 km an der großen Kreuzung mit der Wetterschutzhütte weiter: Rechts runter sind's noch 600 Meter bis zum Hessenpark. Hier biegen wir nach rechts ab und rollen den halben Kilometer hinab zum Park der Hessen.

14,66 km; 408 hm

Hier sind nur Häuser, keine Hessen ausgestellt! (Nur Roland Koch, der hat vielleicht Chancen, dort mal als letzter aufrechter Hesse zur Schau gestellt zu werden.) Wichtig für unsere Kilometerzählung: Wir sind rechts zum Haupteingang und bis zum Marktplatz vorgestoßen (im „Adler“ kann man sich auch schön an hessischen Speisen laben). Wieder aus dem Park raus, macht das 280 Meter. Nun rollen wir rechts auf dem Hauptweg und immer am Zaun des Hessenparks entlang. Wir nehmen zudem das Wanderzeichen Schwarzes querliegendes U ins Visier, das uns fast bis zum Aubachtal begleitet. Nach 1,2 km also rechts runter.

16,66 km; 399 hm

Nach gut 400 Metern sehen wir rechts eine Scheune und vor uns eine Wegeverzweigung (zur Orientierung: am Baum ist ein Schwarzer Punkt als Wanderzeichen). Unser U-Pfad geht halb links in das Fichtenwäldchen, jenseits der Bäume ist schon ein Hof zu erahnen. Nach 50 netten Meter an den Pferdekoppeln erschließt sich der Weg mit U zur Talmühle von selbst.

17,12 km; 410 hm

Talmühle – Zeit zur Rast. Zur Weiterfahrt: In Fahrtrichtung überqueren wir nach wenigen Metern einen Bach. Die kleine Brücke ist links und rechts mit rot gestrichenen Geländer gesichert. Hinter der Brücke biegen wir mit dem flachen U links ein und fahren kurz auf Betonplatten. Unterhalb der Stromleitung schräg rechts hoch und hoch zum Waldrand. Oben nehmen wir den Querweg samt U nach rechts ab und fahren stets geradeaus.

18,52 km; 447 hm

Wir kommen an einen Teerweg, kreuzen die Piste und fahren geradeaus weiter über den Waldparkplatz Am Steinchen. Wir rollen immer am Waldrand entlang, das U fest im Blick. Nach 700 Metern sind wir kurz oberhalb einer Landstraße und haben freien Blick nach rechts über Neu-Anspach. Das U will mit uns in den Wald, bald darauf kommen reichlich neue Zeichen dazu und wir beißen uns in den etwas wilderen Weg geradeaus. Er knickt nach 400 Metern links hoch, oben läuft er auf einen Hauptweg auf: immer geradeaus weiter und schließlich eine kleine Abfahrt hinab.

20,26 km; 473 hm

T-Stück an einem Hauptweg: Wir wechseln das Wanderzeichen und halten uns an den Schwarzen Spitzbalken, also scharf rechts. Nicht weit, dann steuern wir wieder auf die Landesstraße zu. Doch ganz knapp davor verkrümelt sich der Spitzbalken links in einen Pfad – da hin, und an der Verzweigung sofort danach den linken Ast. Der teils schwer ausgewaschene Weg ist die wahre (Biker-)Freude. Am Ende läuft er gut befestigt ins Aubachtal und zu einer Verzweigung: Leicht links weiter mit dem Schwarzen Spitzbalken auf die andere Seite des Talgrundes und 100 Meter die Anhöhe wieder hoch:

21,35 km; 407 hm

Wir sehen, dass hier ein weiterer Spitzbalken quert, dieser ist weiß mit schwarzer Spitze. Er nimmt uns links auf einen wilden Pfad entlang einer Koppel mit. Nach dem heftigen Einstieg im Aubachtal kommen wir an einen Hauptweg und können uns auf ausdauerndes Kurbeln einstellen: Es geht immer auf der rechten Talseite hoch, auch da, wo der Spitzbalken links abbiegt.

24,85 km; 598 hm

Große Kreuzung, von links kommt das Wanderzeichen Roter Balken: Mit dem bewegen uns nun in Richtung des Schmittener

Ortsteils Arnoldshain. Nach 500 Metern unterhalb vom Weißberg eine Vielfach-Kreuzung. Der Balken geht schräg rechts weiter. An der nächsten Großkreuzung schickt er uns auf eine schöne Abfahrt nach Arnoldshain.

27,63 km; 527 hm

Evangelische Akademie Arnoldshain – Martin-Niemöller-Haus (mehrere große gelbe Gebäude): Hier biegen wir nach links in den Teerweg ein und rollen bergab. Nach 140 Metern am Tempo-30-Zeichen geht's schräg rechts runter und zur Landstraße (L3004). Auf die scharf rechts drauf, aber sofort wieder links ab in die Forsthausstraße nach Arnoldshain. Wir kommen nach einigen hundert Metern im Ort an eine Stelle, wo wir mit der Vorfahrtsstraße U-förmig rechts auf die Taunusstraße abbiegen. 350 Meter weiter schwenken wir scharf links in die Schöne Aussicht – und haben kurz darauf rechts hoch mit Am Pfaffenroth einen sehr steilen Stich. Immer (!) geradeaus, die letzten Meterchen in den Wald hinein wird man wohl schieben.

29,46 km; 533 hm

Geschafft: Ein Hauptweg knapp im Wald drin, markiert mit Rotem Balken, der beschert uns weitere Höhenmeter Richtung Feldberg, also links herum. Nach gut einem Kilometer stoßen wir auf eine kleine Verbindungsstraße: Auf die nach rechts drauf, wir verlassen sie aber sofort wieder und biegen am Waldrand nach links ab. Mit nettem Blick übers Krötenbachtal entern wir nun eine Wochenendhaus-Siedlung. Vor Nr. 52 ein T-Stück: rechts, nach 70 Metern vor Nr. 20 aber wieder links und weiter leicht bergan.

31,46 km; 633 hm

Ende der Ferienhäuser, wir stehen am Waldrand und wollen links. Nach kaum 100 Metern gabelt sich der Weg am Verbotsschild für Kfz. Wir halten uns schräg rechts, und ebenso nach 60 Metern: schräg rechts in den urigen Weg. Er endet nach 400 Metern an einem fetten Hauptweg: rechts drauf und dem Wanderzeichen Weißer Balken mit einer weiten Linkskurve hoch bis zu einem einsamen Haus an der Landstraße (Siegfriedstraße, L3276) folgen.

32,50 km; 672 hm

Haus Siegfried (früher auch „Ritter Cunos Tafelrunde“) kann eine Einkehr wert sein. Aber da wir fast den Wendepunkt, sprich die große Abfahrt, erreicht haben, können wir auch locker über die Straße und weiter bergan pedalieren, nun mit dem Roten Balken.

33,54 km; 748 hm

Wir treffen auf einen Querweg, bezeichnet mit einer Grünen Tanne und dem Schwarzen Limes-Türmchen. Das nimmt uns jetzt scharf links herum praktisch durchgehend bis zum Sandplacken mit. Nach einer Weile queren wir die Skiabfahrt vom Feldberg. Bald darauf haben wir den höchsten Punkt in diesem Abschnitt überwunden und rollen gemütlich hinab zur Straße, die den Sandplacken mit dem Feldberg verbindet, wobei wir dem Schwarzen Türmchen davor im leichten Zickzack folgen. 700 Meter weiter schräg rechts zum Sandplacken.

36,47 km; 682 hm

An der L3024, kurz oberhalb der Beherbergungsgebäuden am Sandplacken: Wir begeben uns auf die andere Straßenseite und nehmen dort den feinen, kleinen Pfad ins Auge der hinter den Häusern (man könnte auch sagen rechts davon) bergab führt. Als bald die nächste Straße, die Kanonenstraße, die von der Hohe Mark herauf kommt. Auf die links drauf, nach ein paar Metern aber gleich wieder rechts zu den Parkplätzen mit den Hinweisen Naturpark und US-Funkstation. Es hat reichlich Wanderzeichen, wir haben aber nur Augen für den Gelben Punkt: Mit dem schießen wir uns nun praktisch bis zum Bad Homburger Bahnhof zurück!

37,43 km; 674 hm

An dieser Kreuzung ist unsere Wegbegleiterin leicht rechts hinüber namentlich aufgeführt: die Elisabethenschneise. Auf der führt der Gelbe Punkt schnurgerade 6,5 Kilometer bergab! Nicht zu schnell – der Pfad hält einige Überraschungen und Gegenverkehr sowie querenden Fußverkehr parat!!! Am Ende, vorbei an Hirschgarten und Gotischem Haus können wir natürlich wieder Gummi geben, ebenso über die B456.

43,95 km; 227 hm

Direkt hinter dieser Straßenbrücke aber verlassen wir die uns bekannte Tannenallee, biegen scharf rechts zurück und nehmen vor der Bundesstraße den parallel verlaufenden Radweg links rüber. Bald darauf passieren wir eine Unterführung. Danach müssen wir noch ein paar Meter bis zum ersten Abzweig nach links: In den hinein und nun auf die Türmestadt Bad Homburg zu. Am kleinen Hügel, dem Plätzenberg, stößt der Waldenserpfad (Blauer Punkt, grüne Welle) auf unsere Route, den wir aber sogleich wieder verlassen:

45,68 km; 199 hm

Eine Kreuzung in der offenen Landschaft, wir biegen links rüber und nach 200 Metern unter dem großen Stromkabel rechts. Am Ende von Am Plätzenberg stechen wir geradeaus in die Berliner Straße, 500 Meter vor zur Urseler Straße, links und sofort wieder rechts in die Jacobistraße. Die verlassen wir nach weiteren 500 Metern rechts in die Schleußnerstraße und die unmittelbar an der Großkreuzung links in die Frölingstraße. Auf der ist es noch ein halber Kilometer bis zum Bahnhof.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

Copyright: Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.